

„So höre weiter. Im Norden hinter dem Lotosteich, unter der alten Trauerweide, liegt mein Grabhügel. Geh zu Mittag, wenn die Sonne hoch am Himmel steht, dorthin. Grabe meine Knochen aus, nimm sie mit dir und versprich mir, sie weit fort von hier in besserer Erde zu bestatten.“ Bei den letzten Worten war das Mädchen Lings Blicken entschwunden, und er hörte ihre Stimme nur mehr aus der Ferne.

Ergriffen war er der Erzählung gefolgt, und des Mädchens Schönheit sowie tiefes Erbarmen mit seinem grausamen Schicksal hatten tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Sollte Choa Tsai wirklich kein lebendes Wesen sein, und sollte er sie niemals wiedersehen? „Ach, kehre wieder, du holde Erscheinung!“ rief er schmerzlich aus. Doch vergeblich, sie kam nicht, und es war keine Zeit mehr zu verlieren.

Er eilte zu Yen und bat diesen, die Nacht bei ihm zubringen zu dürfen. Doch der Irre wollte es nicht zugeben, da er noch niemals mit jemandem sonst geschlafen hatte. Aber Ling, nicht faul, lief in sein Zimmer, holte dort sein Schlaflager und stellte es in Yens Zimmer an die hinterste Wand. Dieser mußte nun wohl oder übel Platz machen und schob notgedrungen seinen kleinen, schweinsledernen Koffer zum Fenster hin.

Daß Ling diese Nacht vor Aufregung kein Auge schließen konnte, ist leicht zu begreifen. Der Irre war sofort fest eingeschlafen, und Stunde um Stunde verrann, ohne daß sich etwas Besonderes ereignete. Doch gegen Mitternacht wurde Ling immer unruhiger. Schwarze Schatten

Continental



**Die bevorzugte
Schreibmaschine**

Continental



**Addier- und
Subtrahier-Maschine
mit Volltaster**

**Bewährtes
deutsches Fabrikat**

**Wanderer Werke A.-G.
CHEMNITZ-SCHÖNAU**